

Mehr Geld für Wissenstransfer

Beratung Gemäss Leistungsvereinbarung zwischen Bund und Kantonen standen Agridea nach diversen Kürzungen für 2025 noch rund 8 Millionen Franken zur Verfügung. Ab 2026 soll es wieder deutlich mehr sein.

Die Delegiertenversammlung der Agridea fand im Rahmen der Jahrestagung der Konferenz der Landwirtschaftsämter der Schweiz (Kolas) am Freitag in Sarnen OW statt. Agridea-Präsidentin Esther Gassler zeigte sich erfreut über die Tatsache, dass Agridea auf Antrag der Konferenz der Landwirtschaftsdirektoren (LDK) ab 2026 mehr Geld vom Bund erhält. Damit werde die bedeutende Rolle von Agridea im landwirtschaftlichen Wissens- und Innovationssystem gewürdigt, sagte sie.

«Die Nachfrage nach unseren Leistungen wächst weiter. Einen Grund sehe ich in der konsequenten Ausrichtung unserer Angebote an Praxisanliegen und Themen der Zukunft», sagte Lukas Kilcher, Direktor von Agridea, zum Jahresbericht.

Gefragte Kurse

Im Jahr 2025 betrug das Budget für das Grundmandat nach einer erneuten Kürzung noch exakt 8,036 Millionen Franken. 30 Prozent des Betrages wurden zur Unterstützung und Begleitung des Wandels, dem die Landwirtschaft unterliegt, eingesetzt. Weitere knapp 25 Prozent sind



Agridea-Delegiertenversammlung (v.l.): Finanzchef Alex Müller, Präsidentin Esther Gassler und Direktor Lukas Kilcher. BILD: CNI

für Leistungen zur Förderung des Unternehmertums und zur Steigerung der Wertschöpfung verwendet worden.

Etwas mehr als 20 Prozent des Budgets wurden in den Be-

reich Technik, Technologie und Arbeitswirtschaft investiert, und nicht ganz 15 Prozent wurden für den schonenden Umgang mit den natürlichen Ressourcen eingesetzt. 11 Prozent des Geldes

Die Agridea in Kürze

Die Agridea ist die unabhängige Beratungszentrale für die Schweizer Land- und Ernährungswirtschaft mit rund 120 Mitarbeitenden in Lindau, Lausanne, Bern und Cadenazzo. Als Verein wird sie von allen Kantonen und rund vierzig Organisationen und Institutionen getragen. Wissen aus der Agrarforschung und der

bäuerlichen Praxis sammeln, didaktisch aufbereiten und zielgruppengerecht verbreiten, das ist die Hauptaufgabe von Agridea. Sie entwickelt und bewertet Methoden für Beratung und Weiterbildung, stellt Daten und Grundlagen bereit und unterstützt Beraterinnen und Berater mit Aus- und Weiterbildung. cni

gingen in die beiden Handlungsfelder Biodiversität und Klimaschutz.

Total wurden im letzten Jahr 115 Kurse, davon ein Viertel online, durchgeführt: Kurse für Moderatorinnen und Moderatoren von Kleingruppen und Arbeitskreisen beispielsweise oder Praxiskurse zu Anbau, Verarbeitung und Nutzung pflanzlicher Proteine. Gemeinsam mit Partnern aus Beratung, Forschung, Praxis sowie Bund und Kantonen wurden in 47 Projekten praxisnahe Lösungen für eine zukunftsfähige Landwirtschaft erarbeitet.

Ein wichtiger Baustein für die Beratung ist die Entwicklung von

Softwarelösungen. Sie sollen die Landwirtschaft mit spezialisierten und leistungsfähigen Tools unterstützen. Die digitalen Werkzeuge und technischen Unterlagen erfreuen sich grosser Beliebtheit: 2025 wurden über 54'000 Downloads gemacht, und die Softwarenutzer haben 922 Lizenzen bei Agridea gekauft.

Mit der Erhöhung des Beitrages für das Grundmandat von 1,2 Millionen auf 9,236 Millionen Franken wurde das Budget 2026 neu angepasst. «Damit kann Agridea den Bedürfnissen von Kantonen, Bund, Beratung, Forschung und Praxis besser gerecht werden», sagte Kilcher. Im Vordergrund stehen sechs Handlungsfelder, die verstärkt angegangen werden sollen: Sicherung der Einkommen der Landwirtschaftsbetriebe, Umsetzung der Klimastrategie auf den Betrieben, Stärkung von Ertrags- und Produktionssicherheit, Umsetzung der AP 30+ in der Praxis, Digitalisierung und Smartfarming sowie effiziente und effektive Beratung und Ausbildung der Landwirte. Aber, so Lukas Kilcher abschliessend: «Es gibt immer noch mehr Bedürfnisse und Ideen als Geld.» Cyril Nietlisbach